



BFB, Hans Glatzl, Max Schulze Str.18a, 93133 Burglengenfeld
lokal-Redaktion

BÜRGER
FÜR
BÜRGER



Der Vorsitzende

Hans Glatzl
Max-Schulze Str.18a
93133 Burglengenfeld
Tel.: 09471/7770
Fax.: 09471/7740

2011-11-20

Hallo Max,
ich darf Dir nachfolgenden Denkkzettel mit der Bitte um Veröffentlichung übermitteln.

Burglengenfelder Baumsterben

Der Burglengenfelder Bürgermeister muß ein echter Ökofreak sein, hat er doch seit seinem Amtsantritt 1600 Bäume in die Stadtwüste gepflanzt. Wann immer es seine Amtsgeschäfte zulassen - bei diesen Hochämtern des Umweltschutzes ist Heinz Karg dabei. Das ist gut fürs Image. Klar, dass diese Heinz-Wood Aktionen den Stadtsäckel bisher eine Summe von - ganz vorsichtig geschätzt rund 1,6 Millionen Euro - gekostet haben. Was soll's! Nur Miesmacher rechnen vor: mit diesem Geld hätte der Strassenunterhalt wenigstens für ein Jahr gesichert werden können. Was ist das schon gegen die „Schaffung von Lebensraum für Tiere“. Und Geld ist ja wohl genug da.

Das Pfiffige an diesen Baumpflanzaktionen ist, dass sie sich in jährlichem Turnus wiederholen lassen und das auch noch kostensparend an immer denselben Strassen. Der Trick dabei: der Baum wird zwar unter großem Presseaufgebot im Boden versenkt. Aber das wars dann wohl auch. Er hat keine Chance zum Überleben. Das Wasser fehlt. Der Untergrund ist augenscheinlich nicht geeignet. Im nächsten Jahr wird an der selben Stelle das nächste Baumopfer gebracht unter lebhaftem Medieneinsatz der städtischen Werbeabteilung. Was soll der Geiz.

Das Wasser fehlt. Ob es sich hier um eine besondere Ausprägung von Karg'scher Sparsamkeit handelt oder einfach nur Nachlässigkeit bleibt ungeklärt. Jedenfalls wurde bisher noch kein Bild veröffentlicht, auf dem der Bürgermeister mit Gieskanne posiert. Ein weiterer Grund für das Massensterben der Bürgermeisterbäume könnte sein, dass der Untergrund versalzt ist. Seitdem die Stadt /SWB - wiederum vermutlich aus Ersparnisgründen - die Strassenreinigung weitgehend eingestellt bzw. in die Verantwortung der Bürger gelegt hat, kämpfen diese mit bescheidener technischer Ausstattung einen verbissenen Kampf gegen die Kräuter im Rinnstein und am Gehsteig. Wer sieht, welche chemischen Keulen teilweise zum Einsatz kommen, braucht sich nicht wundern, wenn hier auch die zähesten Alleebäume bei diesem Stress ihr Laub vorzeitig abwerfen und jämmerlich sterben.

Zur Anregung für den nächsten PR-Pflanztermin noch ein kostenloser Tip ans Bürgermeisteramt: Entlang der Kallmünzerstrasse beim alten Schulgelände warten einige Baumleichen auf ihre würdevolle Beerdigung – wenn s geht, mit Bürgemeisterbeileid. Noch kürzer wäre der Weg zu derartigen Trauerfeierlichkeiten am Marktplatz. Direkt vor dem Rathaus hat selbst Heinz Karg zwischenzeitlich Erbarmen und hat auf weitere Baumquälaktionen augenscheinlich nach mehreren Versuchen verzichtet.

Der Vorgang ist bei aller Realsatire nicht nur aus ökonomischen Gründen ernstzunehmen. Jeder neu gepflanzte Baum kostet viel Geld. Nur zur Erinnerung: Dass Karg keineswegs der Naturfreund ist, als den er sich öffentlich ausgibt, zeigt der Verlust der stattlichen Blutbuche am alten Kindergarten. Der Baum wurde in eine Nacht- und Nebelaktion gefällt, nachdem das BFB sich leider vergeblich für den Erhalt und Hilfe im heißen Sommer eingesetzt hatte. Die Krone dieses Baumes hat über Jahrzehnte sicher mehr zum besseren Klima in der Innenstadt beigetragen als die heiße Luft, die Heinz Karg mit seinen Baumbeerdigungsaktionen abläßt,

meint

Hans Glatzl und die BFB-Fraktion